

MEDIENMITTEILUNG

des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrer-Verbands alv

vom 8. November 2013

Zum Sparpaket in der Bildung

Sparen am falschen Ort wird teuer Bildungsinvestitionen am richtigen Ort zahlen sich aus

Der alv ist überzeugt, dass uns die meisten Sparvorschläge der Regierung in Zukunft teuer zu stehen kommen. Neben Vorschlägen, die sinnvoll sind, braucht es Investitionen, die sich später kostensenkend auswirken.

Es wäre jetzt genügend Zeit vorhanden, um auf Basis der Rechnungsabschlüsse 2013 und 2014 eine seriöse Analyse der Staatsaufgaben vorzunehmen und tatsächlich die Qualität der Leistungserfüllung zu überprüfen. Dies würde aufzeigen, dass sich viele Sparvorschläge in der Bildung als Bumerang erweisen werden. Wer bei den Schwächsten und den Kleinen spart verkennt, dass Bildungsinvestitionen, die möglichst früh einsetzen, am kostengünstigsten sind. Reparaturkosten zu einem späteren Zeitpunkt sind immer teurer. Unterstützungen im Vorschulbereich und im Kindergarten zu kürzen ist daher mehr als kurzsichtig. Die Abschaffung der Einschulungsklasse z. B. muss durch Auffangmechanismen begleitet werden, sonst werden die Regelklassen einmal mehr zusätzlich belastet. Die Streichung der Wahl- und Freifächer entspricht einem deutlichen Abbau bei der Begabungsförderung, die genauso wichtig ist, wie die Unterstützung der schwächeren Kinder.

Die Schule zahlt die Zeche

Es ist unübersehbar, die meisten Sparvorschläge betreffen die Bildung. 30 von 80 Millionen, die wirklich eingespart werden müssen, gehen auf Kosten der Bildung. Der alv findet dies unangebracht und nicht nachvollziehbar. Er wird sich dagegen wehren, allenfalls auch mit einem Referendum.

Der alv sieht durchaus Sparmöglichkeiten

Ein vorläufiger Verzicht auf flächendeckende obligatorische Checks ist ohne qualitative Einbusse umsetzbar. Ebenso kann auf den Bildungsbericht der Nordwestschweiz verzichtet werden. Es bringt wenig, wenn man weiss, wo Handlungsbedarf bestehen würde, die Mittel jedoch fehlen, Gegenmassnahmen zu ergreifen.

Die doppelte Qualitätsüberprüfung an den Berufsschulen ist widersinnig und kann ohne jegliche Einbusse reduziert, respektive eingestellt werden.

Mittel- und langfristig sind jedoch Investitionen insbesondere in der Frühförderung notwendig, die sich kostensenkend auswirken werden. Hier ist ein konzeptionelles und ganzheitliches Denken und Entwickeln angesagt.

Der alv erwartet, dass die Budgetierung der Planjahre nach Vorliegen des Rechnung 2013 unter Berücksichtigung des sich abzeichnenden Wirtschaftswachstum nochmals überprüft und entsprechende Anpassungen gemacht werden. Ebenso erwartet der alv Flexibilität bei der Umsetzung allfälliger Sparübungen, so dass schädliche Massnahmen verhindert werden.

Weitere Auskünfte: Niklaus Stöckli, Präsident alv, Handy: 079 749 44 08